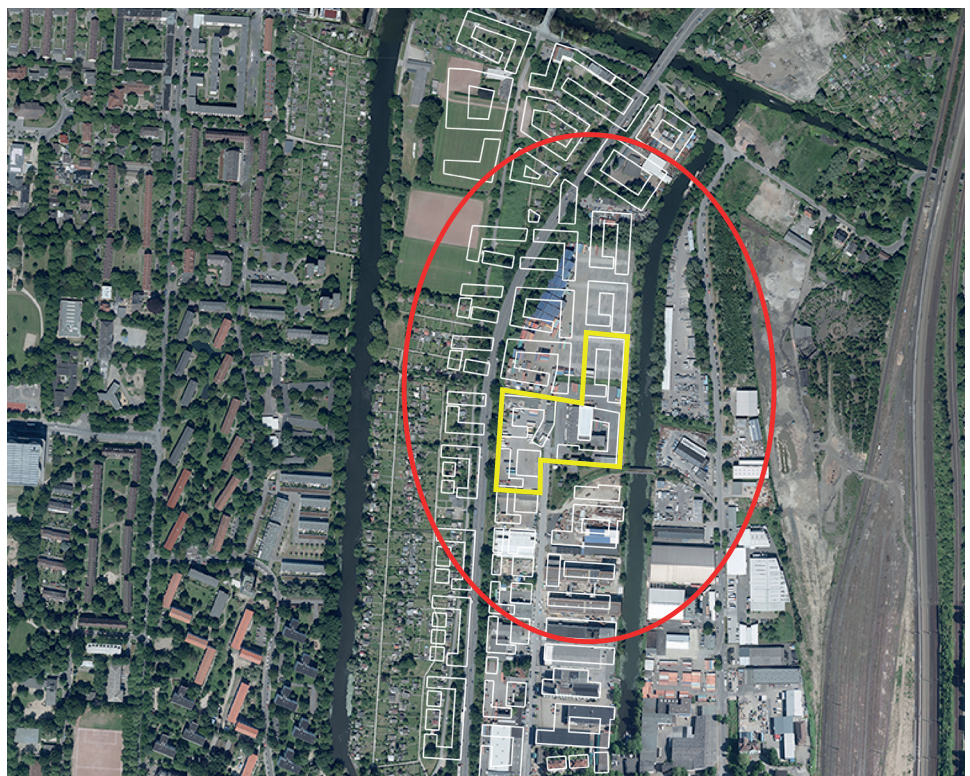


HAMBURG

WOHNEN UND ARBEITEN ZWISCHEN DEN KANÄLEN
LIVING AND WORKING BETWEEN THE CANALS



Tag der Auslobung

13. Februar 2017

Auslober

Europäer – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Hamburg

Ansprechpartner:

Europäer Deutschland
Sven Kröger
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europäer.de

IBA Hamburg GmbH
Kai Michael Dietrich
und
Christian Hinz
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg
Deutschland
Tel. +49 (0) 40 226 227-327
Fax +49 (0) 40 226 227-315
E-Mail kai.dietrich@iba-hamburg.de
E-Mail christian.hinz@iba-hamburg.de

Launching day

13 February 2017

Organiser

Europäer – German Association for the Promotion of
Architecture, Housing and Urban Planning
in cooperation with the City of Hamburg

Contact:

Europäer Deutschland
Sven Kröger
Lützowstrasse 102-104
10785 Berlin
Germany
phone +49 (0)30 262 01 12
fax +49 (0)30 261 56 84
e-mail mail@europäer.de

IBA Hamburg GmbH
Kai Michael Dietrich
and
Christian Hinz
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg
Germany
phone +49 (0) 40 226 227-327
fax +49 (0) 40 226 227-315
e-mail kai.dietrich@iba-hamburg.de
e-mail christian.hinz@iba-hamburg.de

PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS

am 13. März 2017

Gewerbehof Jaffe12
Dock 1, 2. OG
Jaffestraße 12
21109 Hamburg

Beginn: 09.30 Uhr

Begrüßung/ Einführung

Herr Kröger begrüßt im Namen von European Deutschland die Anwesenden herzlich und erläutert kurz die Geschichte und den Zweck Europeans. European wurde 1988 von Didier Rebois ins Leben gerufen, um jungen Architekten den Berufseinstieg zu erleichtern und den Austausch zwischen den europäischen Städten zu intensivieren. Seit dem hat sich European zum größten europäischen Ideenwettbewerb für junge Architekten und Planer entwickelt. Im nun laufenden 14. Verfahren wurde das Thema der „Produktiven Städte“ ausgerufen, bei dem es um die Rückkehr der produktiven Ökonomie, die lange Zeit aus der Stadt hinausgedrängt wurde, in die Städte geht.

Frau Pein begrüßt die Anwesenden im Namen der IBA Hamburg. Sie erläutert, dass eines der Kernthemen der IBA die Beschäftigung mit sogenannten Metrozonen ist. Vor dem Hintergrund der Flächenknappheit in Großstädten, so auch in Hamburg, ist die Kombination unterschiedlicher Nutzungen unter einem Dach zukunftsweisend. Daher ist das Thema der Produktiven Städte sehr interessant. Produktion ist in Hamburg seit jeher ein prägendes Thema, nicht allein wegen des Hafens. Produktion zieht allerdings auch Nebenerscheinungen wie ein erhöhtes Verkehrsaufkommen oder Lärmemissionen nach sich. Wilhelmsburg ist ein produktiver Stadtteil, bei dem es um die Nachbarschaft von Wohnen und Arbeiten geht. Die vorhandenen Freiräume bieten ein großes Potenzial, nicht nur für das Wohnen, sondern auch für neue Arbeitsplätze in einem gemischt genutztem Quartier. Der Siegerentwurf des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs, der bereits für das Elbinselquartier stattgefunden hat, wurde in einen Funktionsplan überführt. Nun gilt es, für die einzelnen Baufelder zu untersuchen, welche gewerblichen Nutzungen, die mit dem Wohnen verträglich sind, dort angesiedelt werden können. Von den Wettbewerbsteilnehmern erhofft die IBA sich Entwürfe von Gebäudetypologien, die hierfür geeignet sind.

Herr Prof. Walter, Oberbaudirektor der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, erläutert die städtebauliche und wirtschaftliche Situation Hamburgs. Arbeiten und Produktion sind ein wichtiger Bestandteil der Hamburger Geschichte. Dies zeigt sich vor allem an den Hafennutzungen, die bis heute Bestand haben. Hamburg ist als Stadtstaat darauf angewiesen, dass die Produktion auch im Stadtgebiet stattfindet, da sonst wichtige Einnahmen durch die Gewerbesteuer wegfallen würden. Wovon würde die Stadt morgen leben, wenn sämtliche Gewerbebetriebe ins Hamburger Umland abwandern würden? Ausschlaggebend für eine positive Stadtentwicklung ist nicht nur das Wachstum der Einwohnerzahlen, sondern auch ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot für die Einwohner. Voraussetzung für

MINUTES OF THE COLLOQUIUM

13 March 2017

Gewerbehof Jaffe12
Dock 1, 2nd floor
Jaffestraße 12
21109 Hamburg

Start: 09.30 a.m.

Greeting/Introduction

Mr Kröger warmly welcomes those present on behalf of European Germany and briefly explains the history and the aim of European. Didier Rebois brought European into being in 1988 so as to simplify young architects' start in their careers and to facilitate greater exchange between European cities. Since then, European has developed into the largest European idea competition for young architects and planners. In the course of the, now, 14th proceedings of European, the theme of "productive cities" was chosen, with what is concerned being the return of the productive economy, which has been forced out of the city for a long time.

Ms Pein welcomes those present on behalf of IBA Hamburg. She explains that one of the central themes of IBA is an engagement with so-called metro zones. Before the backdrop of the shortage of space in big cities, therefore also in Hamburg, bringing various uses together under one roof points the way to the future. The theme of productive cities is therefore quite interesting. In Hamburg, production is a very formative theme, not only due to the port. Production, however, also brings side effects such as a greater volume of traffic or sound emissions. Wilhelmsburg is a productive district of the city, where what is concerned is the proximity of dwellings and work. The existing open spaces offer great potential not only for living, but also for new workplaces in a mixed-use district. The winning design in the urban-planning/open-space-planning competition that already took place has been carried over into a functional plan. The focus now is on examining what commercial uses are compatible with housing and can be established on the individual construction parcels. From the competition participants, the IBA wishes for designs for building typologies that are suitable for this.

Professor Walter, Chief Planning Director of the Ministry for Urban Planning and Housing, explains Hamburg's urban-planning and economic situation. Work and production are an important part of Hamburg's history. This is shown above all by the port uses that endure until today. As a city-state, Hamburg relies on the fact that production also takes place in the municipal area, since otherwise, important revenue generated by the business tax would be lost. What would the city live from if all the commercial enterprises moved to the surroundings of Hamburg? Crucial for positive urban development is not only the growth of the population, but also providing a diverse range of workplaces for the inhabitants. The prerequisite for the latter are attractive location opportunities for businesses. The

letzteres sind attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten für Betriebe. Auch eine Integration neuer Bewohnerinnen und Bewohner kann nur mit einer Verdienstmöglichkeit gelingen. Schon seit Jahren ist ein Umbruch in der gewerblichen Wirtschaft erkennbar. Es geht nicht mehr primär um die Ansiedlung neuer Großbetriebe. Neben den vorhandenen großen und mittleren Gewerbebetrieben werden die vielen unterschiedlichen kleineren Betriebe immer bedeutender. Bis auf Aurubis (Kupferhütte) und Airbus sind kaum große Industriebetriebe in Hamburg ansässig. Auch die neuen Produktionstechnologien, wie z.B. der 3D-Druck, führen zu einer Neuverteilung von Arbeitsplätzen. Die globale Trennung von Verwaltung und Hauptsitz in Industrienationen und der Produktion in anderen Ländern wird damit teilweise in Frage gestellt bzw. aufgehoben. Die Maschinen können überall stehen und die Produktion ist damit nicht mehr auf große Flächen angewiesen. Dies ist auch von Bedeutung für die Wettbewerbsaufgabe, da die neuen Produktionsmethoden auch andere Gebäudetypologien ermöglichen oder sogar verlangen. Die Geschichte des Stadtteils Wilhelmsburg ist eng mit der Entwicklung des Hamburger Hafens verbunden. Die Kanäle, die heute noch vorhanden sind, wurden gebaut, um neue Areale für die Industrie zu erschließen. Zu der damaligen Zeit wurden in erster Linie Rohprodukte nach Hamburg eingeführt, die dann weiter verarbeitet wurden. Mit dem Umschlagen von Containern wird auch ein Kernproblem der industriellen Nutzung sichtbar: der erhöhte LKW-Verkehr zur An- und Ablieferung. Die IBA soll nun Wilhelmsburg voranbringen. Als erste Maßnahme wird die Wilhelmsburger Reichstraße nach Osten versetzt, um die große Barrierewirkung der Trasse aufzuheben. In der Mitte von Wilhelmsburg entstehen Potenziale für die Entwicklung eines neuen Quartiers, in dem gewohnt und gearbeitet wird. Ziel ist ein in drei Teile abgestuftes Quartier, in dem die Nachbarschaft von industriellen Nutzungen und Wohnen organisiert wird und gewerbliche Nutzungen mit dem Wohnen gemischt werden. Dies soll auch in horizontaler und vertikaler Zonierung in neuen Gebäudetypologien geschehen. Momentan stoßen solche gemischten Gebäude oder Blöcke noch an juristische Grenzen, jedoch liegt die Hoffnung in der Änderung des Planrechtes – den „Urbanen Gebieten“, die vom Bundesrat in diesem Jahr beschlossen werden sollen. Herr Prof. Walter hofft auf gute Ideen, wie solche gemischten Typologien hochbaulich umgesetzt werden können. Eine Realisierung der Baumaßnahmen im Wilhelmsburger Elbinselquartier ist ab 2019 anvisiert und soll langfristig zu einer Stärkung des Stadtteils führen.

Frage:

Wann ist mit einer Umsetzung des Entwurfes zu rechnen?

Antwort:

Der Beginn der Umsetzung ist für 2019 geplant, da dann die Wilhelmsburger Reichstraße verlegt sein wird. Das Gebiet sollte innerhalb von fünf bis sieben Jahren bebaut sein (max. zehn Jahre). Das momentan geltende Planrecht verhindert momentan allerdings noch die Kombination von Wohnen und Gewerbe. Neues Planrecht wird parallel zur Projektentwicklung geschaffen.

integration of new inhabitants can also only succeed when they have chance to earn money. Radical changes in the business economy have been recognisable for years. The establishment of new large enterprises is no longer of primary importance. In addition to the existing large and mid-size business enterprises, the many different smaller businesses are also gaining in significance. Except for Aurubis (a copper producer) and Airbus, hardly any large industrial companies are based in Hamburg. New production technologies such as, for instance, 3D printing, are also leading to a reallocation of workplaces. The global division of administration and headquarters in industrial nations and production in other countries is therefore, in part, being called into question and/or eliminated. Machines can stand anywhere, and production therefore no longer relies on large spaces. This is also of significance for the competition task, since new production methods also facilitate, or even demand, new building typologies.

The history of the urban district of Wilhelmsburg is closely connected with the development of the Port of Hamburg. The canals that exist today were constructed to provide new sites for industry. At that time, it was first and foremost raw materials that were brought to Hamburg and then processed further. With the switch to containers, a central problem of industrial use also became visible: the increased lorry traffic for deliveries. The aim of the IBA is now to further develop Wilhelmsburg. As the first measure, Wilhelmsburger Reichstrasse will be moved to the east in order to eliminate the large barrier effect that the road constitutes. This will then generate potentials for developing a new district for people to live and work in the centre of Wilhelmsburg. The goal is a district differentiated into three parts, where the proximity of industrial uses and living will be organized and commercial uses mixed with housing. This should also occur horizontally and vertically in new building typologies. Such mixed buildings or blocks currently still face legal restrictions, but hope lies in changing the planning law – the “Urbanen Gebieten” (urban areas), which are supposed to be voted on by the Bundesrat (Federal Council) this year. Professor Walter anticipates good ideas regarding how such mixed typologies can be realised architecturally. A realisation of building measures in the Elbe Island district of Wilhelmsburg is envisioned to start in 2019 and should lead long-term to a strengthening of the city district.

Question:

When can the execution of the design be expected?

Answer:

The beginning of execution is planned for 2019, since Wilhelmsburger Reichstrasse will then have been relocated. The area should be developed within five to seven years (max. 10 years). The planning law that is currently in force, however, currently prevents the combining of housing and business. A new planning law will be elaborated in parallel to the project development.

Frage:

Kann dennoch im Wettbewerb frei geplant werden?

Antwort:

Der momentane Funktionsplan sieht Grobstrukturen vor. Es soll eine Mischung von Wohnen und Gewerbe im Gebiet erzielt werden. Dabei sollen unterschiedliche Arten von Gewerbe in die Überlegungen mit einbezogen und somit ein Spektrum von Nutzungen vorgeschlagen werden. Eine Präzisierung der möglichen Nutzungen ist dabei wichtig. Es muss sich um nicht störendes Gewerbe handeln. Die Kubaturen und Gebäudehöhen im Funktionsplan können verändert werden. Die Grundaussage zum Städtebau des Quartiers – die städtebauliche Integration in das Quartier – soll beibehalten werden.

Die Prozesse in der Produktion haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Der Zubringer- und Lieferverkehr ist inzwischen fast das einzige Problem. Ein besonderes Augenmerk bei der Planung von gemischten Gebieten muss dabei auf die Erschließung gelegt werden.

Herr Polkowski ergänzt, dass eine Änderung des Planrechts nach den eingereichten Entwürfen angestrebt wird. Eine Umsetzung ist ab 2019 vorgesehen.

Herr Dietrich erläutert Einzelheiten zur Wettbewerbsaufgabe. Es wurde ein städtebauliche-freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt, aus dem das Team Hosoya Schaefer Architects/AgenceTer Landschaftsarchitekten als Sieger hervorgingen. Der Entwurf wurde inzwischen in einen Funktionsplan überführt. Im European-Verfahren wird nun der Fokus auf hochbauliche Vorschläge gelegt. Das Projektgebiet umfasst vier Baufelder, für die Vorschläge der Programmierung erwartet werden. Die Straßenführung und die Lage sowie Funktion der Wettern muss dabei beachtet und darf nicht verändert werden. Die Straße stellt die Haupteinschließung des gesamten Areals dar. Die Wettern und Mulden sind für die Oberflächenentwässerung von großer Wichtigkeit. Es soll für die Zukunft gedacht werden. Etwaige Restriktionen werden in dem, dem Wettbewerb nachgelagerten, Abstimmungsprozess behandelt. Die Nutzungen und die Nutzungsverteilung in den Gebäuden ist neben dem architektonischen Entwurf der Hauptteil der Aufgabe. Dennoch soll auch über Modelle der Immobilienentwicklung nachgedacht und diese in die Darstellung des Entwurfs integriert werden. Er zeigt anhand von Projektbeispielen, die auch in den Auslobungsunterlagen zu finden sind, Möglichkeiten für die einzelnen Bestandteile des Entwurfs auf.

Es besteht die Möglichkeit für Rückfragen.

Frage:

Im Funktionsplan gibt es südlich des Projektgebietes einige Bestandsstrukturen, die mit einer gestrichelten Linie dargestellt sind. Was hat es damit auf sich?

Antwort:

Es handelt sich um die momentane Bestandsbebauung der Grundstücke. Südlich des European-Projektgebietes befinden sich ein Betrieb für mobile Baustraßen und ein Stahlbauer. Diese werden weiterhin vor Ort bestehen bleiben. In den übrigen Bereichen der Jaffestraße wird von einem Transformationsprozess

Question:

Can planning nevertheless be done freely in the competition?

Answer:

The current function plan envisions general structures. The goal should be a mixture of housing and business in the area. Various types of businesses should therefore be incorporated into the considerations, and a spectrum of uses thus proposed. Specifying possible uses is consequently important. The businesses concerned should not be disruptive. The cubatures and building heights in the function plan can be altered. The basic message regarding the urban planning of the district – the urban-planning integration in the district – should be retained.

Production processes have changed quite a bit in recent years. In the meantime, delivery traffic has become almost the sole problem. In planning mixed areas, particular attention therefore has to be given to infrastructure.

Mr Polkowski adds that efforts to change the planning law will be made based on the designs proposed. Execution is envisioned to start in 2019.

Mr Dietrich elaborates individual aspects of the competition task. An urban-planning/open-space-planning competition was conducted, from which the team of Hosoya Schaefer Architects/AgenceTer Landschaftsarchitekten emerged as the winner. The design has since then been transferred to a function plan. In the European proceedings, the focus is now on architectural proposals. The project area comprises four construction areas, for which proposals for programming are expected. The layout of streets and the location and function of the run-off channels have to be taken into account in doing so and cannot be changed. The street represents the main access to the site as a whole. The run-off channels are of great importance for surface drainage. Thinking about the future has to be incorporated. Possible restrictions will be dealt with in the coordination process following the competition. The uses and distribution of uses in the buildings is the main part of the task in addition to the architectural design. Models for real estate development should therefore also be considered and included in the presentation of the design. It presents possibilities for the individual components of the design based on project examples that can be found in complete site folder

Participants are given the opportunity to ask further questions.

Question:

In the function plan, there are various existing structures to the south of the project site, which are depicted with dashed lines. What is concerned here?

Answer:

Those are buildings that are currently found on the property. To the south of the European project site, there is a company for mobile construction roads and a steel manufacturer. These businesses will continue to exist on site. In the other areas of Jaffestrasse, a process of transformation is envisioned. This

ausgegangen. Dabei handelt es sich um eine Angebotsplanung, die sich jedoch nur langfristig umsetzen wird.

Frage:

Wie sind die Besitzverhältnisse? Wie sieht die Rolle der Stadt in Bezug auf Miethöhen aus?

Antwort:

Die beiden östlichen Baufelder befinden sich im Besitz der Stadt. Der Kern der Aufgabe ist die Schaffung von innovativen Konzepten und einer Grundlagendefinition für das gemischte Quartier. Es wird keine Förderung erwartet. Deshalb müssen die Mieten auch rentabel für die Betreiber/Investoren sein. Die beiden westlichen Baufelder gehören der Hans H. E. Puhst Grundstücksverwaltung GmbH und Co. KG. Diese ist Teil der Jury und plant perspektivisch die Flächen zu entwickeln.

Frage:

Wie verhält es sich mit sozialen Nutzungen bzw. sozialen Trägern (z.B. Sprachschulen o.ä.) im Quartier?

Antwort:

Die soziale Infrastruktur wird im Elbinselquartier zentral im nördlichen Teil im Zusammenhang mit der vorgesehenen Schule verortet. Es wird nicht grundsätzlich davon abgeraten, auch soziale Nutzungen in Bezug auf das European-Gebiet zu planen. Das Augenmerk liegt an dieser Position aber klar auf dem Gewerbe und dem Wohnen.

Frage:

Werden die Wasserwege gewerblich genutzt?

Antwort:

Nein, nicht mehr. Die Kanäle sind eher freizeitorientiert und stellen Freiraumqualitäten dar. Im Zuge einer Veränderung der Arbeitswelten könnte ihnen allerdings auch eine Aufenthaltsqualität für Pausen oder nach der Arbeit zukommen. Wer möchte nicht in einem „schönen Umfeld“ arbeiten? Das Wasser soll erlebbar werden. Dazu wurden die Grenzen des Projektgebietes auch nicht bis zum Wasser gezogen, da ein Uferweg bzw. Boulevard entlang des Wassers geplant ist.

Herr Meyer erläutert die Nutzungen und das Konzept des Puhst-Gewerbehofes Jaffe12. Bis zum 2. Weltkrieg befanden sich die Palminwerke an dieser Stelle, die allerdings im Krieg stark beschädigt wurden. Anfang der 50er Jahre wurde das Areal von Herrn Meyers Großvater gekauft. Im Gewerbehof Jaffe12 gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Nutzern. Ein portugiesischer Lebensmittelgroßhändler hat hier eine Bäckerei eröffnet. Eine Wäscherei hat neben den Industriewaschmaschinen auch ihre Verwaltung hier. Ein Parfüm- und Raumdufthersteller und ein Restaurant existieren neben einem Prüflabor und einem großen Catering-Unternehmen. Gleichzeitig wurde bei der Planung des Hofes sehr viel Wert auf Freiraumqualitäten gelegt. Es gibt einen Rudersteg, der inzwischen gut angenommen wird und eine Boulebahn. In den umgebenden Gebäuden haben sich Künstler, ein Comiczeichner und eine Uhrmachermeisterin angesiedelt. Es gibt fast keine Lärmbelastung durch die Produktionsunternehmen.

involves planning that will, however, only be executed in the longer term.

Question:

What are the ownership structures? What is the role of the city with respect to rental prices?

Answer:

The two eastern construction sites are owned by the city. The core of the task is to come up with innovative concepts and a basic definition for the mixed district. No subsidies are expected. The rents therefore also have to be cost-effective for operators/investors. The two western construction sites belong to the Hans H. E. Puhst Grundstücksverwaltung GmbH und Co. KG property management company. It is part of the jury and is perspective planning to develop the properties.

Question:

What is the situation with respect to social uses and/or social services (e.g. language schools, et al.) in the district?

Answer:

The social infrastructure in the Elbe Island district will be situated centrally in the northern part in connection with the school that is envisioned there. Fundamentally, nothing speaks against also planning social uses with reference to the European site. At the same time, attention clearly focuses here on businesses and housing.

Question:

Are the waterways used commercially?

Answer:

No, not anymore. The canals are oriented more towards leisure and represent open space qualities. In the course of a change in work environments, they could, however, also be given qualities for spending time during breaks or after work. Who does not want to work in “beautiful surroundings”? It should be possible to experience the water. The boundaries of the project site were also not drawn up to the water, since a path and/or boulevard along the water is planned.

Mr Meyer elaborates the uses and concept of the Puhst industrial park Jaffe12. Until the Second World War, the Palmin plant was located here, but it was severely damaged in the war. At the beginning of the 1950s, the site was purchased by Mr Meyer's grandfather. There is a wide range of different users in the Jaffe12 industrial park. A Portuguese food wholesaler opened a bakery here. A laundry service has both its industrial washing machines and its administration here. A producer of perfume and room fragrances and a restaurant are located next to a test laboratory and a large catering company. At the same time, in planning the industrial park, a lot of value was put on open-space qualities. There is a landing stage for rowers, which has become quite popular, and a boules area. Artists, a cartoonist, and a master watchmaker have settled in the surrounding buildings. The production enterprises produce almost no noise pollution.

Prof. Walter erläutert, dass sich in Zukunft die Nutzungen immer mehr durchmischen werden. Das stellt eine große Chance für die Städte dar. Es wird daher wichtig, zentrale Lagen immer effizienter zu nutzen. Er weist darauf hin, dass die Insellage Wilhelmsburgs für Handwerkerbetrieb, die sehr mobil sein müssen, schwierig ist, da die Brücken durch Staus häufig blockiert sind. Deshalb muss diese Insellage in Bezug auf mögliche Nutzungen sehr differenziert betrachtet werden.

Frage:

Wie sieht die zukünftige Verkehrsführung aus?

Antwort:

Die Wilhelmsburger Reichstraße wird im Zuge der Verlegung eine neue Abfahrt an der Rotenhäuser Straße bekommen, so dass der Lieferverkehr nicht durch das Wohngebiet geführt werden muss. Die nördliche Anbindung bleibt bestehen. Es wird eine Buslinie durch das Areal geführt und die beiden S-Bahnhöfe Veddel und Wilhelmsburg sind in Laufweite entfernt. Eventuell soll es noch eine Stadtrad-Haltestelle im Areal geben.

Frage:

Bei einem European-Wettbewerb gibt es auch immer einen Betrachtungsraum, der das eigentliche Projektgebiet umgibt. Können Ideen für den Betrachtungsraum (Verflechtungen, Aussagen zur Nachbarschaft) eingebracht werden?

Antwort:

Der Fokus soll auf dem Projektgebiet liegen. Das Gebiet wurde relativ klein gehalten, weil der Schwerpunkt auf dem Hochbau liegt, der Entwicklung von Gebäudetypologien und der architektonischen Konzeption. Natürlich können Ideen für die Verknüpfungen mit dem Quartier und den angrenzenden Freiräumen eingebracht werden.

Frage:

Wie verhält es sich mit Flächen und Geschossigkeiten?

Antwort:

Die Kubaturen und Gebäudehöhen im Funktionsplan können verändert werden. Die Grundaussage zum Städtebau des Quartiers – städtebauliche Integration in das Quartier) soll beibehalten werden.

Nachdem keine weiteren Rückfragen gestellt werden, endet das Kolloquium um 10.50 Uhr.

Im Anschluss wird das Areal besichtigt.

Der Rundgang ist gegen 12.00 Uhr beendet. Herr Dietrich und Herr Hinz verabschieden die Anwesenden und wünschen den Teilnehmern viel Erfolg bei der Bearbeitung der Aufgabe.

Für das Protokoll:

Sven Kröger

Professor Walter explains that, in future, the uses will become increasingly mixed. This represents a big chance for the city. It is therefore important to utilise central locations ever more efficiently. He points to the fact that the island location of Wilhelmsburg is difficult for craftsmen's workshops, which have to be very mobile, since the bridges are often blocked by traffic. This island location therefore has to be considered in a very differentiated manner with reference to possible uses.

Question:

What does the future traffic routing look like?

Answer:

In the course of being moved, Wilhelmsburger Reichstrasse will be given a new exit on Rotenhäuser Strasse, so that delivery traffic does not have to go through the residential area. The northern connection will be retained. A bus line will be routed through the site and the Veddel and Wilhelmsburg commuter railway stations are within walking distance. A city bike station will possibly also be set up in the area.

Question:

In a European competition, there is always also a strategic site that surrounds the actual project site. Can ideas for the strategic site (linkages, proposals for the neighbourhood) also be incorporated?

Answer:

The focus should remain on the project site. The area has been kept relatively small because the emphasis is on superstructure work, the development of building typologies, and the architectural concept. Ideas for interconnections with the district and the adjacent open spaces can, however, naturally be incorporated.

Question:

What is the situation with regard to space and numbers of floors?

Answer:

The cubatures and building heights in the function plan can be changed.

The basic message regarding urban planning in the district – the urban-planning integration in the district – should be retained.

Since there are no further questions, the colloquium ends at 10:50 a.m.

A tour of the site subsequently takes place.

The site tour ends at around 12:00 noon. Mr Dietrich and Mr Hinz bid farewell to the attendees and wish the participants every success in working on the task.

For the minutes:

Sven Kröger



the
produc
tive
city